

Was klagen wir den Untergang der Sonne,  
Wenn uns des vollen Mondes Feuerscheibe,  
Ihr mildrer Abglanz, unsre Nacht erhellt.

Von einer andern Hand folgendes, das nicht ins Musäum soll:

Wie Sonnen untergehn, so sank Er hin  
In vollem Glanz und leuchtet andern Welten,  
Doch gleich der Sonne, die in ihrem Umlauf  
Das Saamkorn aufschließt, das mit tausend Früchten  
Bis ins Unendliche den Segen streut,  
So Er im Reich der Wahrheit — Segen triest  
Aus seiner Nische gleich des Himmels Thau  
Der nächsten schönern Morgenröth entgegen.

Möcht es doch so seyn, Hennings! daß die Freunde der Wahrheit und der gekränkten Menschenrechte sich durch Lessing's Tod nicht niedergeschlagen, sondern gereizt finden, mit vereinten Kräften das zu thun was Er der Einzige bisher allein that! Ein Strahl von Hoffnung glänzt mir, wenn ich sehe, daß sogar in Wien die Bücher-Censur nach vernünftigeren Regeln festgesetzt ist. Wenn ich aber dagegen die Schritte ansehe, die hie und da und noch kürzlich in Bayern sogar von Protestanten zurück geschehen — o dann schaudert mir.

#### Als Lessing starb.

„Er ist nicht mehr!“ — So scholl im Reich der Nacht  
Die Post drey mal und drey mal lächelte  
Auf seinem Thron der Fürst der Finsterniß,  
Versucht die matten fast entnervten Schwingen,  
Bebt von dem Lager auf, beruft um sich  
All seine Trauten: Göze, Westhof, Balle,  
Schönheider, und den ganzen schwarzen Troß  
Der Dummheit und des Aberglaubens: „fort!  
Spricht er, geht hin zum Grabe eures Feinds,  
Trinkt! Kraft aus seinem Staub zu neuem Sieg.“  
Er sagt's! und zitternd schleicht die schwarze Schaar  
Von ihrem Oberhaupt geführt, den Weg  
Wo Lessing ruht — Allein je mehr sie nahn,  
Je stärker blendt ein ungewontes Licht  
Ihr trübes Aug, und ein allmächtger Schauer  
Ergreift die Schwachen, bis, wie Donner stark  
Sich eine Stimme also offenbart: